

**Protokoll AG 2, Teilhabe/Verbreiterung der Basis der Kultur in der Bevölkerung, 22.03.2017,  
Veranstaltungsraum Dachgeschoss im Moerser Schloss**

Anwesend: siehe AWL

Leitung: Georg Kresimon

Protokollführung: Georg Kresimon

TOP	Inhalt	Wer veranlasst was?	Bis wann?
1	<p><b>Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 08.03.2017</b></p> <p>Protokoll wird genehmigt</p>	<p>Kre. veranlasst Veröffentlichung auf <a href="http://www.kep.moers.de">www.kep.moers.de</a></p>	<p>Sofort</p>
2	<p><b>Übersicht über maßgebliche Plattformen / Homepages zur Kultur in Moers</b></p> <p>Für die Sitzung hat Frau Burger eine Übersicht über maßgebliche Homepages und Facebook-pages zur Kultur in Moers erstellt (siehe Anlage zum Protokoll).</p> <p>Sie stellt fest, dass es weniger schnell erreichbare <b>Hompages</b> gibt, als zunächst angenommen. An erster Stelle ist die Homepage der Stadt Moers zu finden. Es wird bemängelt, dass diese inhaltlich eher dürftig bestückt ist. Auch die gestalterische Attraktivität der Seite sowie eine unübersichtliche Kategorisierung und das Fehlen eines umfassenden Kulturkalenders wird bemängelt. Es wird festgestellt, dass neben der Einrichtung einer Homepage vor allem auch die Pflege und Aktualisierung einer Homepage einen erheblichen und regelmäßigen Zeitaufwand bedeutet was einem deutlichen finanziellen Aufwand entspricht. Ob die derzeitigen Kapazitäten ausreichen wird in Frage gestellt.</p> <p>Wenn es eine zentrale Koordinierungsstelle gibt, so sollte diese aktiv auf unterschiedlichste Kulturbereiche und Kulturschaffende (städtische, freischaffende...) zugehen. Ein Standing muss erarbeitet werden und ein großer Bekanntheitsgrad der Seite muss erreicht werden.</p> <p>Die Homepage sollte einen möglichst umfassenden Kulturveranstaltungska-</p>		

	<p>lender aufweisen.</p> <p>Bezüglich <b>Facebook</b> wird festgestellt, dass hier ein interaktiver Austausch im Vordergrund steht. Durch Facebook besteht die Möglichkeit, an eine sehr große Menge von Informationen zu kommen wobei die thematische Differenzierung eingeschränkt ist. Facebook erfordert weiterhin eine tagesaktuelle Pflege.</p> <p><b>Twitter</b> = Medium das ausschließlich der Informationsweitergabe dient</p>		
3	<p><b>Öffentlichkeitsarbeit</b></p> <p>Herr Kresimon stellt anfangs dar, dass das Thema Öffentlichkeitsarbeit bereits mehrfach als zu behandelndes und verbesserungswürdiges angesprochen war. Da speziell zu diesem Thema am 23.03. ein Workshop stattfindet, soll es in der Sitzung in Kürze behandelt werden. Ergebnisse fließen durch die Teilnahme von Herrn Kresimon am Workshop Öffentlichkeitsarbeit in diesen ein.</p> <p>Brainstorming mit Ergebnissen an Flipcharts zu den Fragen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Was läuft gut? <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktive Presse</li> <li>• Beratung durch Pressestelle</li> <li>• Zusammenarbeit mit Presseorganen</li> <li>• Zuarbeit von einzelnen Einrichtungen</li> <li>• Moerser Monat als Veranstaltungskalender</li> </ul> </li>   <li>2. Wo gibt es Defizite? <ul style="list-style-type: none"> <li>• Freie Szene wird nicht wahrgenommen</li> <li>• Bringschuld der freien Szene</li> <li>• Mangelnde Unterstützung, persönliche Kontakte notwendig</li> <li>• Fehlendes know how der Akteure</li> </ul> </li> </ol>		

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umfassender Veranstaltungskalender fehlt</li> <li>• Presse – Verbreiterung durch anderer Medien</li> <li>• Kaum Möglichkeiten der überregionalen PR</li> </ul> <p>(siehe auch Anhänge)</p> <p>Es wird angeregt, Redaktionsschlusszeiten für Veranstaltungen bekannt zu geben.</p> <p>Im Hinblick auf die freie Szene werden Weiterbildungsmaßnahmen für Öffentlichkeitsarbeit angeregt.</p>		
4	<p><b>Welche neuen oder bisher eher unzureichend erreichten Zielgruppen gibt es in der Stadt?</b></p> <p>Auf einer Flipchart werden die Zielgruppen zusammengetragen (siehe Anlage). Unzureichend erreichte Zielgruppen in der Stadt nach Anzahl der Nennungen sind:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Flüchtlinge, Menschen mit Migrationshintergrund, Fremdsprachler</li> <li>2. Sozial- und/oder Finanziell benachteiligte Menschen, bildungsferne Schichten</li> <li>3. Jugendliche und junge Erwachsene, ältere Menschen (Zahl der „Nicht-Besucher“ ist abhängig vom Angebot)</li> </ol> <p>Als neue Zielgruppen werden Firmengruppen benannt.</p> <p>Besucher von auswärts fallen nicht in die Fragestellung.</p> <p>In einer anschließenden Diskussion wird deutlich, dass unterschiedliche Kulturanbieter (städtische, „freie“ Szene, kulturelle Zentren, ...) sehr unterschiedliche Möglichkeiten haben neue Zielgruppen zu erreichen bzw. dass es unterschiedliche Interessen gibt. Es wird deutlich, dass nicht jeder alles und alle</p>		

	<p>„bedienen“ kann / muss. Hier ist es vor allem die Aufgabe der größeren Betriebe und Einrichtungen, aktiv zu sein, so dass auch kleinere Gruppen und / oder die „freie“ Szene davon profitieren kann.</p> <p>Im Bewusstsein, dass Migrantinnen und Migranten nicht als eine „homogene Masse“ zu sehen sind, wird festgestellt, dass vor allem türkische Mitbürgerinnen und Mitbürger schwer zu erreichen sind. Dies geht auch aus der Statistik „Zusammen leben in Moers“ aus dem Jahr 2015 hervor.</p> <p>Die Frage, wie unzureichend erreichte Zielgruppen zukünftig besser erreicht werden können, auch damit die Gesellschaft nicht auseinanderdriftet, wird ansatzweise diskutiert.</p> <p>Möglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Events mit Essen und Trinken</li> <li>• Kontakt finden / herstellen zu entsprechenden Aktiven in allen Stadtteilen, damit entsprechende Angebote an die richtigen Adressen bzw. Interessenten gelangen.</li> <li>• Niedrigschwellige Kulturangebote wie z.B. Parkfest</li> </ul> <p>Ein Austausch über erfolgreiche Modelle wird angeregt.</p>		
6	<p><b>Nächster Sitzungstermin:</b>  <b>Mittwoch, 29.03.2017, 16:00 bis 18:30 Uhr</b>  <b>Kammermusiksaal Martinstift</b></p>		